1820. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 68.

Mittwochs den 23. August.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redacteur: C. Doench.)

Königreich Preußen.

Berlin, den 17. August. Das Königl. Haus hat einen neuen höchst schmerzlichen Verlust erlitten. Ein am 8. d. M. aus London abgefertigter, vorgestern hieselbst eingetroffener Englischer Cabinets-Courier hat die traurige Nachricht des am 6. d. erfolgten Ablebens Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin von York, gebornen Prinzessin von Preußen, überbracht. Anzeichen einer Brustwassersucht hatten schon seit einigen Monaten Besorgnisse für das Leben der Hohen Kranken veranlaßt. Doch war eine anscheinende Besserung eingetreten. Am 1. d. M. empfanden Ihro Königl. Hoheit eine Beklemmung, welche am 5. mit vermehrter Heftigkeit wiederkehrte, und am folgenden Morgen um 9 Uhr das gefürchtete Ereigniß herbeiführte.

In London war die Trauer eben so allgemein, als es die innige Verehrung für die durch eine seltene Vereinigung der liebenswürdigsten Eigenschaften des Geistes und Herzens ausgezeichnete Prinzessin gewesen war.

Ihro Königl. Hoheit waren am 7. Mai 1767 geboren, und wurden am 29. September 1791 mit dem Herzoge von York, zweitem Sohne König Georgs des III. von England, vermählt.

Se. Majestät der König haben dem Generalmajor und Divisions-Commandeur von Brause den rothen Adlerorden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Der Königl. Großbritannische General-Lieutenant v. Hope ist von Dresden; Se. Excell. der wirkliche Geheimerath Graf v. Hatzfeldt, von Pyrmont; der Königl. Sächsische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Obrist von Minckwitz, von Dresden; und der Königl. Großbritannische Cabinets-Courier Daniel von London hier angekommen.

Berlin, den 19. August. Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungsrath Buchholz zu Stettin in den Ruhestand zu versetzen, und demselben zum Beweise der Zufriedenheit mit seiner Dienstführung den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen geruhet.

Der Königl. Französische Legations-Sekretair (bei der Gesandtschaft am hiesigen Hof) Chevalier de Cussi, ist von Paris hier angekommen.

Se. Durchl. der Fürst Herrmann von Schönburg sind nach Töplitz; Se. Excell. der wirkliche Geh. Staatsminister rc., Freiherr Stein v. Altenstein, nach Königsberg i. d. Neum.; der Königl. Großbritannische Generallieutenant von Hope, nach Dresden; der Staats-Secretair und Chef-Präsident der Bank, Friese, nach Marienwerder; der Kaiserl. Russische Courier Feldjäger Sabinsky, nach St. Petersburg; und der Königl. Großbritannische Cabinets-Courier Daniel, nach Hannover von hier abgegangen; der Königl.

Französische Cabinets-Courier de Boilel, von Paris kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Deutschland.

Hannover, den 12. August. Das neue Militair-Gesetz für unser Königreich enthält im Wesentlichen nachstehende Bestimmungen: Der Unterschied zwischen den Feld- und Landwehr-Bataillons ist aufgehoben, und es sollen in Zukunft alle Bataillons eines jeden Regiments gleiche Rechte haben. Diejenigen Unterthanen, die sich eines entehrenden Verbrechens schuldig gemacht, sind für unwürdig erklärt, in der Armee zu dienen. Jeder waffenfähige Inländer, ohne Unterschied des Standes, ist nach zurückgelegtem 20. Jahr 6 Jahr militairpflichtig, mit Ausnahme der mediatisirten ehemaligen Reichsstände und ihrer Familien. Nach vollendetem 17. Jahre steht es allen jungen Männern frei, freiwillig in Dienst zu treten, um so viel früher aus der Dienstpflicht demnächst entlassen zu werden. Zur Zeit des Kriegs soll auch die Mannschaft nach vollendetem 19. Jahre und nach dem zurückgelegten 26. bis 30. Jahre in so fern militairpflichtig seyn, daß deren Pflichtigkeit zunächst alsdann eintritt, wenn die Mannschaft vom 20. bis 26. Jahre nicht zureicht. In außerordentlichen Fällen soll auch die schon bereits entlassene Mannschaft noch 4 Jahre nach ihrer erfolgten Entlassung zum Wiedereintritt in den aktiven Dienst verpflichtet seyn. Die Stellvertretung ist unter gewissen festgestellten Bedingungen allgemein zugelassen; nur nicht in außerordentlichen Fällen, wo zur unmittelbaren und augenblicklichen Vertheidigung des Vaterlandes schnell eine bedeutende Macht erforderlich wird.

Vom Main, den 11. August. Die Commission der 2. Badenschen Kammer hat auf Milderung der Accise für einige Gegenstände des ersten Bedürfnisses, z. B. Salz, Fleisch, Branntwein, Oel ꝛc. angetragen, sich aber gegen ein Capital-, und für eine Besoldungs- und Pensionssteuer erklärt; eine Mobiliarsteuer aber beseitigt, weil eine neue Steuer etwas Gehässiges habe. — Der Abgeordnete Winter ist jetzt seines Arrestes entlassen, aber noch nicht freigesprochen. Er hat bei der Kammer angefragt, wer seine Arrestkosten bezahlen würde. — Statt des Professors Thibaut ist nun der Professor Zachariä, auch ein Jurist, zum landständischen Abgeordneten von der Universität Heidelberg gewählt worden. — Der bekannte Dr. Börne hat seine Zeitschrift: „die Waage," wieder fortgesetzt. — Der Minister von Stein besucht als Mitstifter der Gesellschaft für Herausgabe der Quellen und Schriftsteller deutscher Geschichte, auf seiner Reise durch die Schweiz fleißig die Bibliotheken. — In Wunsiedel in Franken ging ein Knabe von 10 bis 11 Jahren auf das Krebsfangen aus, und stieg bis an die Knie ins Wasser. Da er aber in ein über dem Wasser sich befindendes Loch griff, stach ihm etwas in den kleinen Finger; er langte aber, in der Meinung, es sey ein Krebs, fest zu, und brachte eine große Kupferotter aus dem Loche hervor. Nun ließ er natürlich sie gleich fahren, rieb sich die Hand, die ihn erschrecklich brannte, an dem Schenkel und fuhr damit in den Mund, zog sich hierauf wieder an, ging nach Hause, und sagte so bis Nachts 10 oder 11 Uhr kein Wort; wie es aber sein Vater erfahren hatte, legte dieser sogleich die besten Mittel um die Hand. Den andern Morgen war schon das erste Glied von dem Finger abgefault, später fiel das zweite Glied des Fingers ab, und endlich am 3. Tage der ganze Finger, an welchem Tage er auch starb. — An einem der letztern heißen Tage badeten sich die beiden Söhne und ein Arbeiter eines Kaufmanns zu Düsseldorf, und der Arbeiter und der ältste Sohn kamen bis mitten in den Rhein; da sie nun mit der größten Mühe durch den Wirbel des Strohms schwammen, riefen sie dem zurückgebliebenen jüngern, der weniger Uebung im Schwimmen hatte, zu, sich nicht so weit zu wagen; er that es dennoch, und versank. Da jedoch der Strudel ihn hob, eilte der ältere herbei ihn zu retten, ward aber von dem jüngern in der Todesangst umschlungen, und aller seiner Anstrengung ungeachtet in die Tiefe gezogen. Beide erhoben sich nochmals, und nun erfaßte der Arbeiter den ältern Bruder; allein da dieser auch den jüngern hielt, wurde dem Arbeiter die Last zu schwer; er mußte sich losreißen, und beide Brüder fanden in den Wellen ihr Grab. (Ein ähnlicher Fall trat im Indre- und Loire-Departement Frankreichs ein. Zwei 15jährige Knaben geriethen beim Baden in der Vienne in Triebsand; der 12jährige Moreau versuchte es, ihnen zu helfen, konnte aber am Ende sich nur mit Mühe dem Abgrund entreißen, in dem jene, die ihn krampfhaft umfaßten, versanken. Hingegen von 4 Mädchen, die im Gard-Departement beim Baden in den Strudel geriethen, wurden 2 von dem auf ihr Angstgeschrei herbeieilenden Zimmermann Laurents gerettet.) — Von den aus Rußland verbannten Jesuiten sind mehrere in Freiburg angekommen; hingegen ist der Rektor Posserat aus Valsaint in Freiburg auf ein Jahr nach Wien gereiset, um dort ein Noviziat der Redemtoristen (wie jetzt die früher bekannten Ligorianer genannt werden) anzulegen. — Im Canton Tessin haben die Jesuiten nun auch Aufnahme gefunden.

Oesterreich.

Wien, den 9. August. Der Legations-Sekretair, Graf Aug. von Brunswick, welcher hieher die erste Nachricht von der Revolution in Neapel brachte, ist nach Rom zurückgereiset. — Ungeachtet so viele Truppen nach Italien marschieren, wird dennoch das Lager bei Pesth statt finden, und der Kaiser auf den

Weg dahin, die Bergstädte Cremnitz und Chemnitz besuchen. Wenn der russische Monarch die Einladung nach Pesth, wie man vermuthet, annimmt, soll auch eine ähnliche Einladung an den König von Preußen ergehen. — Die Gemahlin des Erzherzogs Palatinus, Schwester der Königin von Würtemberg, ist von einer Tochter entbunden worden, welche die Namen Caroline Auguste Henriette erhalten hat.

Von der Oesterreichschen Grenze, den 9. August. Hr. v. Genz ist auf seiner Reise von Wien nach Italien durch München gereist. — Oeffentliche Blätter nennen die östreichschen nach Italien beorderten Regimenter. Es sind 15 ungarische Infanterie-Regimenter, 2 Grenadier- und 7 Jäger-Bataillone, und 3 Cavallerie-Regimenter. Alle marschiren auf den Friedensfuß. Außer den neulich genannten Generalen kommandiren noch die Generale Stutterheim, Philipp von Hessen-Homburg, Geramb, Urmeny, Hohenlohe, Geppert und Versay. Wie ernstlich es Oesterreich meint, ist daraus abzunehmen: daß alle Beurlaubten schleunigst einberufen worden sind, und selbst die Reserve-Bataillone mobil gemacht werden.

Frankreich.

Paris, den 7. August. Darf man, fragt die royalistische Gazette, glauben, daß Sicilien sich ruhig den von aufrührerischen Soldaten der neapolitanischen Regierung aufgedrungenen Gesetzen unterwerfen werde? Würden die Sicilier, die nur ihren Souverain gehorchen, sich der Willkür einiger Häuptlinge fügen, und sich nicht lieber selbst Gesetze geben, als sie von einem Volk annehmen, das nicht mehr Recht als sie hat, ihr gemeinschaftliches Schicksal zu ordnen? Hätten die Liberalen, welche die Unternehmung in Italien leiteten, dies erwogen, so würden sie eingesehen haben: es sey nicht genug, einige 100 Soldaten aufzuwiegeln, den König zu zwingen binnen 24 Stunden eine für ein fremdes Volk entworfene Verfassung anzunehmen, um wirklich die Verfassung umzuändern. Wir wissen nicht, ob die Bewegung in Sicilien national, oder bloß populair ist; allein man hörte in Palermo den Ruf: Sicilianische Unabhängigkeit, und er gab die Losung zu dem blutigen Kampf. — Nach Angabe des Maires von Bercy betrug der Schaden, den die Feuersbrunst veranlaßt, etwa nur 6 Mill.; es wären nemlich nur 60,000 Fässer Wein, 6 Fäßchen Oel und 2 Fäßchen Branntwein von der Flamme verzehrt. Die am 3. verhafteten Menschen sind nicht Mordbrenner, sondern nur Landstreicher, denen es an Pässen fehlt, und der Pompier wurde im Ringen mit dem einen, doch nur leicht verwundet. Ein Diener, Ladame, der die Frau Cabanis nicht nur, sondern auch viele Handelsbücher rettete, fand, als er verwundet und matt in seine Wohnung zurückkam, diese rein ausgeplündert, so daß er nicht einmal das Hemde wechseln konnte. Man denkt schon an den Wiederaufbau, aber durch Schaden klug geworden, wird man wohl statt der hölzernen Schuppen, massive Niederlagen errichten. — Man erzählt sich, daß die Pairs unter sich zusammen legen wollten, um die eine halbe Million betragende Schulden ihrer Collegen, der Herzoge von Harcourt und Esclignac zu bezahlen, um dadurch die ärgerliche Streitfrage zu beseitigen. Auch Chateaubriand wird von Gläubigern gedrängt. — Zu Calais weigerte sich ein sonst untadelhafter, und bei manchen Gelegenheiten ausgezeichneter Offizier, sich mit einem Kameraden wegen eines Zwistes zu schlagen; die übrigen Offiziere drangen daher auf seine Entfernung, weil er den Gesetzen der Ehre nicht genüge. Der junge Mann brachte seine Sachen in Ordnung, verfügte, sein Geld seiner Mutter zuzustellen, und erschoß sich. — Zu den neuen Moden, die jetzt wieder aufleben gehören die Fächer, deren sich auch gegenwärtig die Mannspersonen bedienen.

Bordeaux, den 2. August. Das zweite Kriegsgericht der 11. Militairdivision hatte einen Soldaten von der Legion der Unter-Loire Namens Roullet, wegen persönlicher Vergehen gegen seine Vorgesetzten, und Widersetzlichkeit gegen die Wache, zum Tode verurtheilt; dieses Urtheil sollte gestern Nachmittags vollzogen, und der Unglückliche von dem Gefängniß bis zum Richtplatz von der Gensd'armerie eskortirt werden, wo die Truppen, jedoch ohne Waffen versammelt waren. Schon war er dem Kreise nahe, als eine Masse Volk auf die Gensd'armerie losstürzte, die Glieder durchbrach, sich des Gefangenen bemächtigte und ihn mit sich fortschleppte. Dies ging so rasch von statten, daß der die Division befehligende General nicht eher etwas davon erfuhr, bis eine große Menschenmenge sein Haus umringt hatte, und ausrief: „Gnade! Gnade! Es lebe der König!" Der zusammengerottete Haufe hatte den Soldaten zuerst auf die Präfektur, dann auf den Kai gebracht, wo man seine Spur verlor, ehe die Civilbehörde die bewaffnete Macht auffordern konnte, die Zusammengerotteten auseinander zu treiben.

Italien.

(Vom 3. August.) Nach Berichten aus Palermo hatten sich die Truppen auf einen Hügel außerhalb der Stadt gezogen, in der Stadt aber dauerte am 18. das Gemetzel noch fort; das Blut soll in Strömen geflossen seyn. Auch die Fürsten Cattolika, Chef der Nationalgarde und Trabia, wurden auf die grausamste Weise getödtet. Am 19. soll es dem Erzbischof Gravina gelungen seyn, wenigstens einen Stillstand zu bewirken, der aber bei der Wuth der Partheien leicht gebrochen werden konnte. Eine soll einen besondern Staat unter fremdem Schutz, wie die

jonischen Inseln verlangen; eine andere die Verfassung von 1812 mit einem Prinzen vom Hause an der Spitze, eine dritte will dem Schicksal Neapels folgen. General Church ist wie durch ein Wunder seinen Verfolgern entronnen, und hat sich in Neapel in Verhaft und dem Kriegsgericht gestellt. Er leugnet, was die Constitutionale ihm vorwarf, durch Abreißen des gelben Bandes von der Brust eines Bürgers den Aufruhr veranlaßt zu haben — wiewohl es nicht unrecht gewesen wäre, Partheizeichen zu verhindern, die Auflehnung gegen die Regierung zum Zweck hatten. — Man wollte ihn zwingen, Viva l'independanza! zu rufen. Er antwortete mit Viva il Re! Viva la Constituzione! — Den aus Sicilien zurückgekehrten General Naselli hat der General-Vikar aller seiner Aemter entlassen, mit dem Vorbehalt, ihn sonst zu verwenden. Zu seinem Nachfolger als Vicekönig Siciliens ist der General-Capitain und Seeminister Settini mit allen zur Verwaltung nöthigen Vollmachten ernannt. Auch erließ der General-Vikar nachstehenden Aufruf an die Einwohner von Palermo: „Ihr die ich meine Kinder nannte, waret die Ersten, die sich in Aufruhr und Unordnung gegen die edlen Grundsätze stürzten, die stets eure Nation auszeichneten. In einem Augenblick habt ihr die Pflichten als Menschen und Volk vergessen, habt ihr gegen eure und der öffentlichen Sache Bestes gehandelt. Das Schmerzlichste für mich ist, daß, kaum von euch getrennt und ehe euch noch meine Verfügungen wegen Verminderung eurer Auflagen und Verbesserung eures Zustandes bekannt waren, ihr meine beständige Liebe und die Opfer, die ich euch brachte, vergaßt. Ehe ich glaube, mich in den Beweisen von Liebe und Treue, die ihr mir immer gabt, geirrt zu haben, will ich lieber euren Irrthum dem Werke eurer Aufwiegler beimessen. Doch es giebt kein Uebel, das nicht gut gemacht werden könnte. Kehrt zur Ordnung, zur Achtung gegen die Gesetze und zum Gehorsam gegen den König zurück. Mein Herz erleichtert sich zum Theil von dem tiefen Schmerz, der mir durch die Seele ging, indem ich euch Verzeihung anbiete. Hütet euch, in den Schrecknissen einer Revolution zu beharren; denkt, daß sie euch hinreißen würden, wohin ihr nicht wollt. Wenn ihr glaubt, es fehle euch etwas zu eurem Glücke, so habt ihr zu mir jenes Vertrauen, das ich stets zu verdienen suchte. Ahmt dem Beispiel eures Bruder-Volkes nach. Es kann euch sagen, ob die Gesinnungen des Königs und die meinen, euren Wünschen entsprechen. Ich wünsche zu erfahren, was eurem Zustand, der Sicherheit und dem Ruhme der Nation besser anstehen kann. Meine Seele aber wird sich euch nicht zuwenden, wenn ihr euch nicht der schimpflichen Gestalt von Aufrührern entschlagt. Legt die Waffen nieder, zwingt mich nicht zu Maaßregeln, die mein Herz betrüben; unterwerft euch den Gesetzen und den Obrigkeiten; laßt mich erfahren, daß ihr fähig seyd, durch Reue eure Schuld abzuwischen. Ich verspreche euch feierlich, daß ich Alles verzeihen und nicht einmal um die Ursache des Aufruhrs noch um die Aufreitzungen hiezu, Nachforschungen halten lassen werde, wenn ihr, sobald ihr meine Stimme vernehmt, die Reue fühlt, so schlecht meiner Liebe entsprochen zu haben." — In einigen Provinzen des Königreichs Neapel zeigt sich gleichfalls der Wille, eigene Staaten und Republiken zu bilden. So in den Abruzzos, so in Kapilanata und Basilicata, wo man von einer Republica Lucanica spricht. Oberst Rosso wurde nach Foggia geschickt, um die Leute eines bessern zu belehren. — Nachrichten aus Neapel vom 22. Juli zufolge, nahm die Gährung täglich mehr überhand, und man hegte die größten Besorgnisse, daß an den unglücklichen in Neapel anwesenden Sicilianern, wegen des zu Palermo Vorgefallenen blutige Repressalien geübt werden möchten. Ein sich dort aufhaltender Fremder schreibt vom 21. Juli: „Leidenschaft und Enthusiasmus für die neue Ordnung der Dinge sind jetzt auf die Clubbs beschränkt, in denen es, besonders in der Vendita della pace *) sehr unfriedlich hergeht. Uebrigens kümmert sich niemand um die Constitution, und man hört unter dem Volke gar nicht mehr davon sprechen. Diese Clubbs, an deren Spitze der General Pepe, der Abbate Minichini, noch ein schlechter Geistlicher Namens Capucci, und einige andere, zur Secte der Carbonari gehörige Individuen stehen, unter welchen viele weder lesen noch schreiben können **), schicken fortwährend die heftigsten Addressen an den Kronprinzen, als General-Vikar des Reichs, und an die verschiedenen Minister, denen das Gefahrvolle und Peinliche ihrer Lage bereits einleuchtet, und die es, mit einigen andern Generalen, welche unvorsichtiger Weise im ersten Augenblicke die Hand zum Umsturz der Dinge mit geboten haben, nun schon zu bereuen scheinen, an den Planen der eigentlichen Revolutionairs, welche augenscheinlich nach der Oberherrschaft streben, befördernd Theil genommen zu haben. Die öffentlichen Fonds sind beträchtlich gefallen. Jedermann zieht sein Geld insonderheit aus der Bank, indem er fürchtet, daß die Regierung sich doch am Ende genöthigt sehen dürfte, Beschlag auf die darin befindlichen Gelder zu legen. Aller Credit und alles Vertrauen sind dahin. Das Parlament ist auf den ersten Oktober einberufen, aber was steht uns bis dahin noch alles bevor. Ich werde mich

---

*) Vendite heißen die Logen der Carbonari.

**) Dies ist namentlich der Fall bei dem Ober-Befehlshaber der constitutionellen Armee, General Pepe. (Ist diese Bemerkung des östreichschen Beobachters richtig, so kann Pepe schwerlich dem Ingenieur- oder Artillerie-Corps angehört haben.)

wohl entschließen, ein Land zu verlassen, in dem ich drei glückliche Jahre zugebracht habe, welches nun aber der Schauplatz unglücksschwangerer Ereignisse geworden ist." — Aus allen Bürgern Neapels, vom 18ten bis zum 50sten Jahre, wird eine Sicherheitswache gebildet. — Der Reichsverweser hat an den General Pepe in Betreff der Deserteurs des Regiments Farnese geschrieben, daß er ihnen verzeihe, und die Todesstrafe in den ersten Grad der Kettenstrafe verwandle. Das Regiment hat sich die Erlaubniß erbeten, nach der bestimmten Garnison Gaeta marschiren zu dürfen. — In der Kriegskasse, welche den nach Neapel marschirenden Truppen in die Hände gefallen, befanden sich 22,000 Dukati (à 1½ Thlr.) — Von den Vorgängen in Spanien, war man in Neapel bei dem Schweigen der gedruckten Zeitungen, durch geschriebene hinlänglich unterrichtet. — Naselli war erst am 21. Junius von Neapel nach Sicilien abgegangen. Damals waren (wie französische Blätter berichten) in den Provinzen mehr als 300,000 Bürger im Besitze von Waffen, und seit mehr als drei Monaten bereit, loszubrechen, um die jetzt erfolgte Veränderung in der Regierungsweise durchzusetzen. Drei Tage nach einander benachrichtete der Telegraph Naselli in Sicilien von der in Neapel ausgebrochenen Revolution; er glaubte aber diese Nachricht nicht. — Wie man ferner vernimmt, hat der Pabst wegen der Vorfälle zu Benevent und Ponte-Corvo, um die Vermittelung und den Beistand Oestreichs ersucht. — Unter den Namen eines Grafen von Teck braucht der König von Würtemberg mit seiner Gemahlin fortgesetzt die Seebäder zu Genua. (Es scheint also ungegründet, daß in Genua gefährliche Gährungen herrschen.)

(Vom 4. August.) Ueber den Erfolg der von Neapel zur See nach Palermo abgeschickten Expedition ließ die Sicherheits-Commission am 28. Juli folgende vorläufige Nachricht zu Neapel anschlagen: „Der Schiffs-Capitain Bausan langte am 28. Juli des Morgens auf der Rhede von Palermo an. Er fand daß die Anarchie dieser Stadt aufgehört hatte, daß das Volk einer provisorischen Junta gehorchte, und daß es eine Deputation gewählt hatte, um den Monarchen seine Wünsche vorzutragen. Diese Deputation wird nächstens in Neapel eintreffen. Herr Bausan hat hierauf den Augenblick benutzt, um nach Messina zu segeln, wo die bei Einführung der Konstitution gefeierten Feste seiner Ankunft schon lange vorausgegangen waren." — Bis zum 19. war alle Verbindung mit dem unglücklichen von Anarchie zerrissenen Palermo unterbrochen, aus welcher fortzugehn man selbst den Fremden nicht erlaubte. Am 20. that endlich (Fischer-Nachrichten zufolge) die Furcht vor einer Hungersnoth den Wüthenden Einhalt; man ernannte eine Kommission zur Versorgung der Stadt, in welcher die Lebensmittel gänzlich mangelten; zum Vorstande derselben wurde der Erzbischof ernannt, der durch seinen Einfluß und Eifer einigermaßen wieder die Ordnung und den Gehorsam gegen die neu eingesetzte Obrigkeit herstellte. — Nach der Verfassung, welche die Engländer, während sie unter Lord Bentink 1813 großen Einfluß in Sicilien hatten, einführten, welche aber von dem jetzigen Könige nach seiner Wiedereinsetzung aufgehoben wurde, bestände eine Kammer der Gemeinden und eine Kammer der Pairs. Die erste zählte 154 Stellvertreter, darunter 3 von den Universitäten Palermo und Catanea. Die Kammer der Pairs bestand aus 51 kirchlichen (darunter 10 Bischöfe und Erzbischöfe) 114 weltlichen Pairs. Richter, Advokaten, Pensionaire u. s. w. wären nicht wählbar. Die Kammer der Gemeinden votirte die Steuern. Die Sitzungen wären öffentlich. Die Wahlmänner ernennten auch ihre Municipalbeamten. Das Lehenswesen und die Fideikommisse waren auf ewige Zeiten abgeschafft, Freiheit der Presse und Geschwornengerichte eingeführt. Der König könnte diejenigen nicht begnadigen, welche wegen Mißbrauchs ihrer Gewalt: gegen die Freiheit und Sicherheit der Bürger verurtheilt worden sind. Die Minister wären verantwortlich. Das Königreich Sizilien würde von dem Reiche Neapel unabhängig. Der König hätte ein Veto bei allen von den Kammern vorgeschlagenen Gesetzen, so wie die Entscheidung über Krieg und Frieden, dürfte aber ohne Einwilligung beider Kammern, keine fremden Truppen nach Sizilien einführen. — Am 23. speisten zu Neapel an einer Tafel von 10000 Gedecken, die Truppen, Milizen und Bürgerwachen. Der Reichsverweser wohnte mit seiner Familie diesem Feste bei. — General Campana, der an der Spitze von aufrührerischen Soldaten stehen soll, hat, wie es heißt, ein Manifest drucken lassen, worin er die Umtriebe, welche angewandt worden, die Truppen zur Revolution zu verleiten, ans Tageslicht stellt, und alle diese Ränkeschmiede nennt; auch verspricht er diejenigen Carbonari, welche noch verhüllt wären, ebenfalls anzuzeigen, wenn sie fortführen, Neuerungs-Anschläge, die zum Verderben des Landes führten, zu besolden. — Zur Stadtgarde in Neapel werden nur solche Personen gezogen, die wohlhabend genug sind, sich auf eigene Kosten kleiden und jeden Monat einige Tage dienen zu können, ohne dem Unterhalt ihrer Familie zu schaden. Rang gewährt keine Ausnahme und der Kriegsminister, der selbst Haus-Eigenthümer ist, hat sich in die Liste einschreiben lassen. — Ohne besondere Erlaubniß aus Wien, werden in der Lombardei jetzt keine Pässe nach Unter-Italien verliehen. — Auch in der Lombardei sollen die Carbonari sich regen, und namentlich in Venedig, sich dem Klubb Vendita di S. Marco anschließen. — Canova hat nun die Sta-

tür von Washington beendigt, welche für die Nord Amerikanischen Freistaaten bestimmt ist. — Zu Genua ist eine englische Fregatte angekommen, welche am 19. Juli Konstantinopel verließ, und die Nachricht von einer schrecklichen Revolution und Blutbad zwischen den Janitschaaren und andern Truppen, wegen der Angelegenheiten des Pascha von Janina mitbrachte.

Spanien.

Madrid, den 27. Juli. Aus den balearischen Inseln sind nun die Abgeordneten gelandet, müssen aber noch Quarantaine halten. Das Uebel soll abnehmen. — In den Cortes sprach man am 26. eifrig gegen das von den vorigen Ministern einigen Personen gegebene Recht des ausschließenden Getreidehandels nach Kuba ꝛc. und beschloß die Zurücknahme desselben. Der Abgeordnete Vittorica verlangte die Minister wegen einer so verderblichen und ungerechten Maaßregel zur Verantwortung zu ziehen; allein Quiroja erwiederte spöttisch: man verdanke diesen Ministern die Freiheit; denn hätten sie nicht so viele Ungerechtigkeiten und Unbesonnenheiten begangen, so würde die Nation nie enttäuscht worden seyn. — Nach dem Bericht der Commission soll der Zehnten künftig nicht mehr von den Geistlichen, sondern von der Obrigkeit eingesammelt, und was man dann nicht für die Kirche und ihre Diener braucht, den Schulen und dem Staat gewidmet werden. Der Constitutional widerräth: halbe Maaßregeln gegen die Kirche zu ergreifen; entweder müsse man ihre Einrichtung ganz umschmelzen, oder wenn dies die Umstände noch nicht verstatten, sie lieber noch bestehen lassen. Alle kirchlichen Einrichtungen forderten allgemeine Verbesserung, im Aeußern und Innern, in Ansehung der Reichthümer und des Geistes; ihre Verbindungen mit dem römischen Hof müßten neu geordnet, und die Bischöfe wieder in die Verhältnisse eingesetzt werden, die das Evangelium und der Geist der alten Kirche ihnen anweise. — Am 25. war eine geheime Sitzung, die viel Unruhe erregte. Man erzählt nämlich, daß die Nachrichten aus Gallizien ungünstig lauten; denn während einige die Aufrührer nur 100 Mann stark ausgeben und sie durch die Königlichen Truppen zerstreuen lassen, sollen sie nach andern schon auf 3000 Mann angewachsen seyn und weiter vordringen. Auch in den Bergen Alt-Castiliens rotten sich Anti-Constitutionelle zusammen. — Der Kriegsminister hat einen Vorschlag gethan: alle Regiments-Chefs, die sich als Gegner der Verfassung zeigen, zu entfernen. — Ein gewisser Ulloa verlangt: den Capitain der Garde du Corps, Marquis de Castellar, zur Verantwortung zu ziehen, weil er den Cadet Aquilero, der eine Schrift über die Ereignisse am 8. und 9. ausgebreitet, ohne Erlaubniß der Junta in geheimen Haft gesteckt habe.

Madrid, den 27. Juli. Nachrichten aus Gallizien zufolge hat der Oberst Espinosa mit den Milizen und Truppen die Anhänger der apostolischen Junta zerstreut, im Triumph seinen Einzug in St. Jaga gehalten, dem Domkapitel 20,000 und dem Erzbischof 10,000 Piaster zur Bezahlung der Soldaten abgefordert, und den Grafen Torre-Musquiz, der bei der Insurrektion sehr thätig gewesen, gefangen gesetzt. Die Milizen sind, um nicht länger die Ernte zu verhindern, entlassen. In unsern Blättern werden die Schutzpocken als Verwahrungsmittel gegen die Pest empfohlen. Doctor Strubon zu Konstantinopel und Doctor Lafond zu Salonichi hätten sie bewährt gefunden.

Großbritannien.

London, den 8. August. Obgleich die Aerzte schon lange an einer gänzlichen Wiederherstellung Ihrer Königl. Hoheit, der Herzogin v. York, gezweifelt hatten, so glaubten sie dennoch nicht, daß ihr Ende so nahe sey, daher auch der Leibarzt, Dr. Halford nicht, sondern nur der Wundarzt Were bei der Hand war. Am Sonnabend Nachmittags aber nahm die Krankheit eine solche Wendung, daß man es für nöthig fand, den Herzog davon zu unterrichten, der sich sogleich nach Oatlands verfügte. Ihre Königl. Hoheit starben in den Armen ihres Gemahls, dem Anscheine nach ohne alle körperliche Schmerzen. Dieses ist nun seit drei Jahren das fünfte Mitglied der Königl. Familie, dessen Verlust das Land zu beklagen gehabt hat. In den letzten Jahren hatte sich die Herzogin gänzlich vom Geräusche der Welt zurückgezogen, wozu sie besonders wegen ihrer Kränklichkeit veranlaßt wurde. Sie hielt sich beständig auf ihrem schönen Landsitze zu Oatlands einige 20 Meilen von London, auf und that viel Gutes im Stillen. Die Armen in der Gegend ihres Aufenthalts verlieren eine große Wohlthäterin. Besonders war sie Wohlthäterin armer Kinder, von denen ein Theil gewöhnlich des Soñtags zu ihr kam und bewirthet wurde. Ihre wohlthätigen Anstalten sollen aber auch nach ihrem Tode fortgesetzt werden. Sie wurde von den Niedrigen geliebt, und von den Hohen, die sie mit ihrem Umgang beehrte, sehr geschätzt. Viele unserer Zeitungen erscheinen wieder mit einem schwarzen Rande. Die Sommer-Theater und alle andere öffentliche Vergnügungs-Orte sind bereits geschlossen und werden nur erst nach erfolgter Beerdigung wieder geöffnet. Die Ehe der verewigten Herzogin ist bekanntlich kinderlos gewesen. Vorgestern Abend kam der Herzog von York von Oatlands nach London zurück. — Die Königin obgleich nicht offiziell von dem Tode der Herzogin unterrichtet, befolgt die bei dergleichen traurigen Vorfällen zu beobachtende Etiquette, welche sie dadurch zu erkennen giebt, daß sie es verweigert hat, so lange die Leiche Ihrer Königl. Hoheit über der Erde

steht, keine von allen den vielen Adressen entgegen zu nehmen, welche noch für sie in Bereitschaft liegen. Ein hiesiges Blatt meint, daß diese Pause den Advokaten und Rathgeber Ihre Majestät sehr gelegen kommen müsse, indem sie sich doch nun neuen Stoff für die Antworten sammeln könnten; denn nachgerade müsse es ihnen wirklich schwer geworden seyn, die Gesinnungen Ihrer Majestät in ein neues Gewand zu kleiden, um die Königin solche in ihren Antworten auf die Adressen aussprechen zu lassen. — Der neue Todesfall in der Königl. Familie wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch den Aufschub des Prozesses gegen die Königin nach sich ziehen. Ueberhaupt erneuern sich die Gerüchte, daß die Strafbill ganz aufgegeben werden dürfte. Die Parthei der Whigs thut alles Mögliche, um die Minister dazu zu nöthigen, die Oberhand über die Ministerial-Parthei zu gewinnen, und vielleicht selbst ins Ministerium zu kommen.

Vermischte Nachrichten.

Auf die Klage des Preußischen Gesandten, Fürsten Hatzfeld, ist der Redacteur des Constitutionel zu Antwerpen, Constantin, zu 18monatlicher Haft, der Drukker Jouan aber zu einer Buße von 500 Fr. und Aussetzung seines Privilegiums auf 3 Jahre verurtheilt worden. Aufnahme eines Artikels aus dem Pariser Censeur, worin ein aufrührerischer Aufruf an deutsche Heere mitgetheilt worden, der besonders für Preußen beleidigende Aeußerungen enthielt, gab zur Klage Anlaß.

Josephine Palm, geborne Jäntsch, katholischer Religion, hat nicht nur dem katholischen Gymnasium zu Glogau 5000 Thlr. vermacht, sondern auch dem evangelischen eine gleiche Summe, deren Zinsen zur Bezahlung des Schulgeldes für arme Kinder, und zur Belohnung für fleißige Schüler verwendet werden sollen. Auch die christlichen und jüdischen Armen bedachte sie, jeden Theil mit 1000 Thalern.

Der polnische Reichstag ist zum 13. September nach Warschau auf Einen Monat zusammen berufen.

Der russische Kaiser hat dem Großfürsten Constantin wegen seiner Verdienste bei der Umbildung des polnischen Heeres, die in der Woiwodschaft Masovien belegenen Lowiczer Güter (welche Bonaparte einst dem Herzog von Eckmühl [Davoust] geschenkt gehabt), als ein freies Eigenthum verliehen, auch der Gemahlin des Großfürsten, Johanna von Grudzinska, den Titel einer Fürstin von Lowicz beigelegt. Dieser Titel soll sich auch auf die mit ihrem jetzigen Gemahl etwa zu erzeugenden Kinder derselben erstrecken.

In Schleswig erwürgte am 18. Juli eine geistesverwirrte Mutter, die Frau eines Kutschers, in Abwesenheit ihres Mannes, ihre 4 Kinder, Mädchen von 1 — 9 Jahren alt, binnen einer Stunde, in der Absicht, sie zu beglücken, wenn sie der bösen Welt entrissen wären. Die Mörderin ist in Verwahrsam gebracht, und die Kinder sind, zwei und zwei in einem Sarge, feierlich beerdigt worden.

In einem Schreiben aus Wien, das, der Gazette de France zufolge, authentisch ist, heißt es: Oeffentlich unterhält man sich hier über den Entschluß unsers Hofes, das von den Carbonari angezündete Feuer beim Entstehen zu ersticken, und gewiß werden wir, ohne einen Schlag zu thun, unsere Absicht erreichen. Sind diese Rebellenhäupter nicht die nemlichen, die 1815 vor einer Division unsers Heeres vom Po bis Neapel zurückwichen, wiewohl sie damals Mürat an ihrer Spitze und dreimal mehr Leute hatten? Der Heerd aller dieser Aufstände ist augenscheinlich Paris. Die Carbonari verhehlen dies nicht; und Sie werden sehen, daß ihre Revolutionairs, die vermuthlich Liberale sind, sich unklug genug dessen rühmen werden. Erwägen Sie überdem die auffallenden Verhältnisse zwischen den drei Angriffen, die fast zu gleicher Zeit auf die drei Zweige der Bourbons gerichtet worden. Wer weiß, ob ohne die bewundernswürdige Treue der französischen Truppen, Paris nicht eben so traurige Ereignisse als Madrid und Neapel gesehen haben würde.

Die Statue des verewigten Königs von Schweden, Carls XIII., welche zu Paris in Bronce gegossen worden, ist nun vollendet. Sie ist kolossal, und hat 36,000 Fr. gekostet.

Unterzeichnete Offizin zeigt hiermit ergebenst an, daß Formulare zu den Stamm-Rollen zu möglichst billigen Preisen, und auf gutes Concept-Papier gedruckt, bei ihr zu haben seyn werden.

Liegnitz, den 23. August 1820.

Die Königl. Hofbuchdruckerei.

Bekanntmachungen.

Verkauf. Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 270. in hiesiger Stadt belegenen, dem Herrn Amtsrath Materne gehörigen Hauses, welches auf 3442 Rthlr. 25 Sgr. 8 4/7 D'r. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir drei Bietungs-Termine, von welchen der letzte peremtorisch ist, auf den 12. August c. Vormittags um 11 Uhr,
den 14 October c. Vormittags um 11 Uhr und
den 23. December c. Nachmittags um 3 Uhr,
vor dem ernannten Deputato, Herrn Justizrath Sucker, anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien auf dem Königl. Land- und Stadtgericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist-

und Bestbietenden, nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termin eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden, und steht es jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks und die entworfenen Kaufbedingungen jeden Nachmittag in der Registratur mit Muße zu inspiciren. Liegnitz, den 27. Mai 1820.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Danksagung. Allen sehr werthgeschätzten Freunden und Bekannten, welche uns am vorigen Sonntage bei der Beerdigung unserer Tochter durch so zahlreiche Begleitung Ihre gütige Theilnahme bewiesen haben, sagen wir hierdurch den innigsten und verbindlichsten Dank. Diese Beweise der Liebe und Achtung beruhigen uns vollkommen über übrigte boshafte Urtheile und Aeußerungen unverständiger Menschen, die nur Verachtung verdienen.

Liegnitz, den 22. August 1820.

Mauermeister Kerndt nebst Frau.

Aufforderung. Alle und jede Pfandgeber des unterzeichneten Pfand-Leih-Amtes werden hierdurch aufgefordert, sich mit ihren abgelaufenen Pfandscheinen bis längstens zum 9. September a. c. alldort einzufinden, und ihre Pfänder, entweder einlösen, oder wenigstens die rückständigen Zinsen abführen; widrigenfalls aber gewärtig zu seyn, daß dann die verfallenen Pfänder zur baldigst folgenden öffentlichen Auktion mitgenommen werden.

Liegnitz, den 19. August 1820.

Pfand-Leih-Amt.

C. A. Kändler, Topfgasse No. 169.

Kapital-Gesuch. Ein Kapital von 500 Rthlr. Cour. wird auf ein ganz neu erbautes Haus gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Liegnitz, den 22. August 1820.

Gesuch. Es werden zu Michaeli d. J. zwei oder drei Zöglinge, welche den hiesigen akademischen Unterricht genießen, oder das Gymnasium hierselbst besuchen, unter billigen Bedingungen in Pension verlangt. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Anzeige. Um damit aufzuräumen, sind bei mir Lederwaaren, als: Mastricher, Rheinländisches und Berliner Sohl-Leder, Berliner teutsch und Wildbrand-Sohl-Leder, Fahl Leder, braun und schwarz Kalbleder, ächter Saffian von allen gangbaren Sorten und Farben, dergl. saffianirtes Schaaf-Leder und ausgeschnittenes Leder von allen Sorten billig zu kaufen.

Zugleich ersuche ich diejenigen, welche mir für Lederwaaren schuldig sind, sich mit der Bezahlung bald möglichst einzufinden, die damit Zurückbleibenden haben es sich alsdann selbst zuzuschreiben, wenn ich die Rechtshülfe gegen sie anwenden muß.

Liegnitz, den 14. August 1820.

Raymond.

Anzeige. Mit verfertigten Waaren und allen Sorten von Sattler- und Riemer-Arbeit, wie auch bestellten Arbeiten, empfiehlt sich bestmöglichst mit billiger und baldigster Verfertigung der

Sattlermeister Teical auf der Goldberger Gasse No. 12.

Liegnitz, den 15. August 1820.

Reisegelegenheit. Den 5. September geht ein bequemer Wagen über Dresden, Töplitz nach Karlsbad. Wer diese Gelegenheit zu benutzen willens ist, beliebe sich gefälligst zu melden bei Krebs junior, Lohnkutscher in Liegnitz.

Reisegelegenheit. Den 2. September c. geht ein leerer bequemer Wagen nach Berlin. Sollte Jemand von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen wünschen, oder auch Ladung dahin zu versenden haben, der beliebe sich beim Lohnkutscher Hoffmann auf der Goldberger Gasse zu melden.

Liegnitz, den 22. August 1820.

Zu vermiethen. Fünf Stuben in der Bel-Etage nebst einer Bedientenstube, Keller und Kammern, sind zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen. In No. 381 auf der Mittelgasse sind in der zweiten Etage 3 Stuben zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen.

Liegnitz, den 21. August 1820.

Geld-Cours von Breslau.

vom 19. August 1820.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Stück	Holl. Rand. Ducaten Sgl.	—	96
dito	Kaiserl. dito - - - -	—	$95\frac{1}{2}$
dito	Friedrichsd'or - - - -	—	$112\frac{5}{6}$
100 Rt.	Conventions-Geld - -	—	4
dito	Reduct. Münze - - -	175	176
dito	Banco-Obligations pt. -	$85\frac{1}{2}$	—
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$69\frac{2}{3}$	—
dito	Holl. Anleihe-Obligat.	—	—
dito	Lieferungs-Scheine - -	—	79
dito	Tresorscheine - - -	—	100
150 Fl.	Wiener Einlosungs-Scheine	$42\frac{1}{2}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt. -	$4\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{4}$
	dito v. 500 Rt. - - - - -	$4\frac{5}{6}$	$4\frac{1}{2}$
	dito v. 100 Rt - - - - -	—	—